

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1815

4.11.1815 (Nr. 306)

Großherzoglich Badische

Staats-Zeitung.

Nro. 506.

Samstag, den 4. Nov.

1815.

Frankreich.

Am 29. Okt. wurden die 8 letzten Legionen der Pariser Nationalgarde von Monsieur, begleitet von dem Marschall Herzog von Reggio, in dem Hofe des Tuilleriespallastes gemustert. Der König, die Herzogin von Angoulême und der Herzog von Berry erschienen auf dem großen Balkon, während die Legionen defilirten. Der König entblößte das Haupt vor jeder vorbeiziehenden Fahne, und sagte, nachdem sämtliche Legionen defilirt hatten, zu Monsieur und dem Generalstabe: Ich bin, wo möglich, noch zufriedener, als verstorbenen Sonntag; die Ursache ist sehr einfach; je mehr ich Truppen sehe, die mir lieb sind, je mehr Freude empfinde ich.

Der Kronprinz von Baiern und der Prinz Paul von Württemberg haben am 29. Okt. bei dem Könige gespeist.

Am 28. Abends ist die Gemahlin des Herzogs von Wellington zu Paris angekommen. Am nämlichen Tage soll der arretirte Gen. Hullin daselbst eingebracht worden seyn.

Am 29. Okt. erfuhr man zu Paris Murat's tragisches Ende. Der sizilianische Gesandte, der in der vorhergegangenen Nacht durch einen Kurier die Nachricht davon erhalten hatte, theilte dieselbe dem Könige mit. Das Journal des Debats glaubt, daß, so wie früher ein geistreicher französischer Schriftsteller mit Recht habe sagen können: Bonaparte ist schon in Murat besiegt, man nun sagen dürfe: Bonaparte ist in Murat todt, und setzt dann hinzu: Murat's Schicksal sey die glänzendste, den rechtmäßigen Regierungen dargebrachte Huldigung; das Reich der politischen Ketzereien sey vorüber; alles sey zur Ordnung zurückgekehrt; die Usurpatoren seyen nur noch Rebellen; das Blutgerüste erwartet sie wieder; sie endigten im J. 1815, wie sie vor 30 Jahren geendigt haben würden.

Die Leydner Zeitung vom 26. Okt. sagt: „Private Briefe, die wir von Zeit zu Zeit aus den benachbarten französischen Departements erhalten, lauten sehr betrübt. Fast kein Tag vergeht, wo es nicht unangenehme Auftritte giebt, und in dem Maas- und Ardennendepartement dürfen sich kleine Abtheilungen alliirter Truppen gar nicht blicken lassen, ohne insultirt zu werden. Im Laufe voriger Woche sind mehrere Bewohner dieser Departements eingezogen, und nach Luxemburg, wo über sie Gericht gehalten werden soll, abgeführt worden. Für vorzügliche Urheber dieser Unruhen hält man die verabschiedeten Militärs, Douaniers und Föderirten. Auch französische Flandern und Artois, die doch einen guten Geist gezeigt haben, sind von diesem Gesindel verführt, und zu ähnlichen Unruhen verleitet worden. Ein verabschiedeter Militär stelte neulich einen Hof, wo er einquartirt war, in Brand, und solche Nordbrennereien fallen sehr häufig vor ic.

Italien.

Am 21. Okt. kehrten der König und die Königin von Sardinien von Stupinigi nach Turin zurück, woselbst am 24. die Erzherzoge Ferdinand und Maximilian, Brüder der Königin, aus Frankreich eintrafen.

Das im franz. Wardepartement gestandene modenaisische Bataillon sollte am 19. Okt. seinen Rückmarsch antreten, um gegen den 20. Nov. hin wieder in Modena einzutreffen.

Die Barbaresken haben einen neuen Landungsversuch auf der Insel Elba gemacht. Der dortige toskanische Kommandant, Oberst Casanuova, hat darüber folgenden Bericht an den Kriegsminister zu Florenz erstattet: „Ich habe die Ehre, Ew. Erz. zu benachrichtigen, daß in der Nacht vom 11. auf den 12. Okt. um halb 12 Uhr vier barbarische Schaluppen bei Pratesi zu landen versuchten, daß aber eine dort gestandene Ab-

theilung von dem 1. Bataillon des 1. Regiments sie mit einem so lebhaften Feuer empfing, daß sie sich genöthigt sahen, sich schnell wieder zu entfernen. Der Feind wiederholte nach Verlaufe von drei Stunden seine Versuche, wurde aber jedesmal mit der nämlichen Tapferkeit zurückgeschlagen, so daß er endlich sein Vorhaben ganz aufgab, und zu den größern Schiffen, die sich in der offenen See hielten, zurückkehrte.“

Am 14. Okt. war zu Rom, aus Anlaß des Geburtstages des Königs von Spanien, Ferdinands VII., große Cour bei dessen königl. Eltern und Schwester, der Königin von Neapel, wobei, nach Bemerkung des Diario di Roma, auch zwei Patres von der Gesellschaft Jesu, im Namen der spanischen Jesuiten, erschienen.

Privatbriefe aus Rom vom 22. Okt. in der allg. Zeitung melden: „Die Königin von Spanien hat beim Aussteigen aus dem Wagen einen Schenkel gebrochen. Dasselbe Unglück war ihr schon früher einmal begegnet. Man sieht das königl. Paar von Spanien seit einiger Zeit oft mit dem Friedensfürsten und dessen kleiner Tochter (von einer Prinzessin von Bourbon) spazieren fahren.“

Nach einem Schweizer Blatte hat der Pabst dem bekanntlich dormalen zu Rom anwesenden ehemaligen Fürst- abt von St. Gallen im dortigen Benediktinerkloster von St. Cisto-Callisto ein Appartement anweisen lassen.

Die Florentiner Zeitung meldet aus Privatbriefen von Neapel: „Schon seit einiger Zeit kam ein Emissär Murats hier an, wurde aber augenblicklich verhaftet, und sitzt noch im Gefängniß, da er nichts bekennen will. Bei den zu Pizzo Gefangenen fand man viele Exemplare von Proklamationen, worin Murat das Volk gegen seinen rechtmäßigen Souverain aufzuwiegeln trachtete. Die mit Murat gelandeten Personen waren namentlich Gen. Franceschini; Gen. Maj. Natali; die Kapitän's Lanfranchi, Biaggiani, Pasqualini, Pernice; Unterlupsektor Salvini; Lieutenant Mulledo; die Sergeanten Perelli, Sartarelli, Catania, Santini und Pellegrini; Korporal de Giulio; zwei Kammerdiener, Armano und Boggi; ein Koch, Ferraro, und etwa 12 Soldaten. Auf die erste Kunde von dieser thörichten Unternehmung schickte der König den Prinzen Canosa mit Instruktionen an den Generalgouverneur Nunziante ab; da dieser aber unterwegs dem Kurier mit der Nachricht von der vollzogenen Sentenz begegnete, so kehrte er nach

Neapel zurück. Der König hat an mehrere Souveraine Kuriere abgefertigt.“

P r e u s s e n .

Am 25. Okt. nach 12 Uhr legten Sr. kais. russ. Maj. zu Berlin bei dem Könige, bei der Prinzessin Ferdinand, dem Kronprinzen und den Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses Besuche ab. Nach 2 Uhr war im königl. Schlosse, im Pfeilersaal, große Mittagstafel, zu welcher die anwesenden königl. Staatsminister und mehrere Generale, wie auch einige fremde Minister gezogen wurden. Abends wollten die allerhöchsten Herrschaften im großen Opernhause der Vorstellung der Vestalin beiwohnen. In dem Gefolge Sr. kais. Maj. befinden sich der Major-General und Generaladjutant Fürst von Wolkonsky, der General der Kavallerie und Generaladjutant Graf Uwaroff, der Generalleutnant und Generaladjutant Graf Czernitschew, der Generalleutnant und Generaladjutant Graf Djarrowsky, der wirkliche Etatsrath und kais. Leibarzt, Baron von Wylie, und 7 Adjutanten. Ferner gehören zur Umgebung Sr. Maj. Sr. Erz. der Minister-Staatssekretär Graf Nesselrode, und der wirkliche geh. Rath und Staatssekretär, Ritter von Martshenko.

S c h w e d e n .

Königl. schwedisches Entlassungspatent bei der Uebergabe des Herzogthums Pommern und Fürstenthums Rügen an Sr. Maj. den König von Preussen. „Wir Karl ic. Thun kund und zu wissen, daß durch einen zwischen Uns und Sr. Maj. dem Könige von Preussen zu Wien den 7. Jun. d. J. abgeschlossenen Traktat Wir dem genannten Monarchen alle Uns noch zuständige Rechte und Ansprüche auf das Herzogthum Pommern und das Fürstenthum der Insel Rügen abgetreten haben. Indem Wir Euch, Einwohner dieser Provinzen, von der hieraus hervorgehenden Veränderung Eurer Lage benachrichtigen, haben Wir es billig erachtet, Euch die Bewegungsgründe, welche Uns zu einem solchen Schritte veranlaßt, darzulegen. Die Erfahrung der letztern Jahre hat hinreichend bewiesen, daß Schweden, durch Verhältniße des Lokals, der Geseze und seiner Mittel von Euch abgesondert, Euer Gebiet nicht unverletzt behaupten konnte, sobald politische Umstände dasselbe bedrohten, oder weniger sicher machten. Aber diese Rücksicht würde allein Uns nicht zu dem Entschlusse gebracht haben, Euch unter die Botmäßigkeit einer benachbarten Macht gelangen zu lassen. Uns hat ein anderer, und zwar viel wich-

tigerer Umstand dazu bewogen, nämlich die Vereinigung Norwegens mit Schweden, welche, da sie die insularische Lage des letztern vollendete, und ihm dadurch eine, von allen Wechsellern der Zukunft unabhängige Selbstständigkeit bereitete, es nothwendig machte, eine entfernte Besetzung auf dem festen Lande, deren Sicherheit in jedem Augenblicke gefährdet werden konnte, aufzugeben. Wir wollen es Euch nicht verhehlen, daß es Unserm Herzen ein großes Opfer gewesen, Uns von einem Lande zu trennen, das Uns und jeden guten Schweden an die ruhmwürdigen Thaten des großen Gustav Adolphs erinnert, und an den Sieg deutscher Freiheit, in jener Zeit, welche die Jahrbücher der Geschichte verewigen werden. Pommern und die Insel Rügen, mit Schweden seit mehr als 160 Jahren völlig vereinigt, waren mit Unserm Königreiche in Eins zusammengeschmolzen. Auch seyd Ihr dem Beispiele Eurer Vorfäter gefolgt, indem Ihr zu jeder Zeit die rührendsten Beweise Eures Patriotismus und Eurer Anhänglichkeit an das Mutterland abgelegt habt. Empfanget daher jetzt, da Ihr von Schweden scheidet, den Ausdruck Unserer tief empfundenen Dankbarkeit, und heget die Ueberzeugung, daß Wir die letzte der Verpflichtungen, welche Eure Gesinnung gegen Uns und das Vaterland Uns auferlegt hatte, eben dadurch zu erfüllen glaubten, daß Wir Euch nunmehr mit einer Monarchie vereinigen, die gegenwärtig auf eine so vorzügliche Weise an den allgemeinen Angelegenheiten Europa's Theil nimmt, ja, daß Wir Euch dem Scepter eines Fürsten anvertrauen, dessen schützende und väterliche Hand über alle seine Unterthanen ausgestreckt, und dessen Freude es ist, die Rechte derselben heilig zu halten. Einwohner Schwedisch-Pommerns und der Insel Rügen! Kraft dieses entbinden Wir Euch des Eides der Treue, welchen Ihr Uns und Unsern Nachfolgern auf dem Throne und zu der Krone Schwedens geleistet habt. Weihet Eurem neuen Beherrscher dieselbige Liebe, dieselbige Anhänglichkeit, die Ihr Uns und Unsern Vorfahren erzeigt habt. Alsdann wird Se. Majestät der König von Preussen keine treuere, keine Seiner ganzen Vorsorge würdigere Unterthanen haben. Der Inhalt des Traktats zwischen Schweden und Preussen wird darthun, daß Wir durch die verabredeten Bedingungen, wie Ihr es von Uns erwarten durftet, Euren Gerechtsamen und Privilegien die genügendsten Garantie bestimmt haben. Indem Wir Uns von Euch trennen, empfehlen Wir Euch, sämtlich und je-

den für sich, dem Schutze des Ewigen und Allmächtigen Gottes. Nie, und unter keinen Umständen werden Wir die Treue, welche Ihr Uns gewidmet, vergessen. Ihr öffentlichen Beamten, Ihr Einwohner von jeglichem Stande, ein jeder, den es angeht, möget Ihr nie daran zweifeln, daß diese Erinnerung Unserm Herzen stets theuer bleiben werde, und haltet Euch überzeugt, daß nur Euer künftiges Wohl Uns darüber zu trösten vermag, daß Wir Unserer Seits, von nun an, bloß durch Unsere Segenswünsche zu Eurer Glückseligkeit beitragen werden. Gegeben Stockholm, in Unserm königlichen Schlosse, den 1. Okt. 1815. Unterz. Karl. Graf von Wetterstedt."

S c h w e i z.

Erst am 29. Okt. Nachmittags kam der Kronprinz von Oestreich von seiner Glätzerreise wieder in Genf an, von wo er am folgenden Morgen nach Lausanne abreiste, und daselbst gegen Mittag eintraf. Se. kais. Hoh. setzten noch am nämlichen Tage Ihre Reise weiter über Moudon fort.

Zufolge einer Autorisation von Seite des Staatsraths des Direktorials Kantons, vom 20. Okt., hat der Oberstquartiermeister Finsler, Kommandant der eidsgenössischen Truppen, den Obersten Grafen von Affry zum Inspektor der 4 aus den ehemaligen französischen Schweizerregimentern gebildeten Bataillone, die gegenwärtig in eidsgenössischem Solde stehen, ernannt.

Auf den Schaumünzen, welche neulich unter diese Bataillone angetheilt wurden, so wie auch auf den ihnen übergebenen Fahnen, finden sich die Worte, Treue und Ehre, mit einem Lorbeerkrantz umfaßt, und auf der Rehrseite der Schild mit dem weißen Kreuze und der Umschrift: Schweizerische Eidsgenossenschaft.

In Schaffhauser Zeitungen vom 1. d. liest man: Obgleich von mehreren benachbarten Behörden und auch von allen seit einigen Tagen hier eingetroffenen Militärs man die Nachricht erhalten hatte, das große öst. Hauptquartier werde nicht hier eintreffen, sondern gehe über Freiburg und durch den Höllenpaß nach Schwaben, so ist doch vorgestern der agierende Theil desselben hier angelangt; nur das schreibende Hauptquartier ist über Freiburg gegangen, und hat am 29. Okt. in Neustadt auf dem Schwarzwald Masttag gehalten. — Der dormalen in Günsingen kommandirende östreich. General Volkman hat

zum Behuf der Schleifung dieser Festung eine Summe von 100,000 Fr., 22,000 Ellen ord. Leinwand, 22,000 Ellen größerer Leinwand, für einen Monat 600 Schanzgräber und 500 Handarbeiter gefordert; man ist diesfalls von Seite der Eidsgenossenschaft in Unterhandlungen mit ihm getreten."

Todes-Anzeige.

An den Folgen eines Nachlasses der Natur starb unterm heutigen unser geliebter Vater und Schwiegervater, Otto Heinrich Armbruster, Kantenswirth dahier, in seinem 70. Lebensjahre; indem wir dieses unsern nahen und entfernten Verwandten und Freunden hierdurch bekannt machen, verbitten wir uns alle Beileidsbezeugung.

Wilsertingen, den 30. Okt. 1815.

Des Verbliebenen Kinder und Tochtermänner.

Literarische Anzeigen.

Bei J. F. Steinkopf in Stuttgart ist erschienen, und bei Hofbuchhändler Madlot No. 14 in Karlsruhe zu haben: Beispiele des Guten. Eine Sammlung edler und schöner Handlungen und Charakterzüge aus der Welt- und Menschengeschichte aller Zeiten und Völker. Der Jugend und ihren Freunden gewidmet. Nebst einer Vorrede von Hrn. Joh. Ludwig Erwald, der heil. Schrift Doktor und Großherz. Bad. Oberkirchenrath. Mit einem alphabet. Namensverzeichnis und historisch-geographischen Erläuterungen. 3 Theile in 8. mit einem Titeltupfer. Dritte sehr verbesserte und vermehrte Auflage. 1813. (57 Bogen.) à 1 fl. 30 kr.

Schule der Weisheit und Tugend. Eine Auswahl vorzüglich schöner Parabeln und anderer moralischen Erzählungen. Ein Geschenk für die Jugend. Mit einer Vorrede von Hrn. Dr. J. L. Erwald, Großherzogl. Bad. Ministerial- und Kirchenrath. 2 Theile. Zweite stark vermehrte und ganz umgearbeitete Auflage. Mit 2 Titeltupfern und einer Erklärung der im Buche vorkommenden fremden Wörter. 8. 1813. Preis beider Theile 1 fl. 30 kr.

Pfister's, J. C., (Diak. zu Waihingen an der Enz) Uebersicht der Geschichte von Schwaben von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten; durchaus noch ächten, zum Theil noch unbekanntem Quellen entworfen. Mit einer Titel-Bignette, das Stammschloß Württemberg vorstellend. 8. 1813. Preis 1 fl. 30 kr.

Buchanan's, Dr., neueste Untersuchungen über den gegenwärtigen Zustand des Christenthums und der biblischen Literatur in Asien. Nebst einem Anhange von drei Predigten von demselben Verfasser. Aus dem Englischen übersezt von M. G. Blumhardt. (27 1/4 Bogen in 8.) 1813. Preis 1 fl. 30 kr.

Pflaum, Ludw., (Pfr. in Helmbrechts bei Hof) Lebensbeschreibung merkwürdiger Männer; für Jünglinge. Erster Theil; Peter der Große. 8. 1813. 45 kr.

Auch unter dem besondern Titel: Peter der Große; eine Lebensbeschreibung für Jünglinge, von Ludwig Pflaum. Mit einer Titel-Bignette, die Statue Peter des Ersten in Petersburg vorstellend.

Schnurrer's, Dr. F., geographische Nosologie, oder die Lehre von den Veränderungen der Krankheiten in den verschiedenen Gegenden der Erde, in Verbindung mit physischer Geographie und Naturgeschichte des Menschen. (37 1/2 Bogen in gr. 8.) 1813. Preis 3 fl.

Schwab, J. C., (R. Würtemb. geh. Hofrath) von den dunkeln Vorstellungen. Ein Beitrag zu der Lehre von dem

Ursprung der menschlichen Erkenntniß. Nebst einem Anhange über die Frage: In wie fern die Klugheit eine Tugend sey? 8. 1813. Preis 45 kr.

Oekonomisches Handbuch für Frauenzimmer. 3 Theile. 8. 6 fl. Köstlerin, Kochbuch. 2 Theile 8. Jeder Theil 2 fl.

Bei Hofbuchhändler Braun in Karlsruhe ist zu haben: Lagneau, L. B., die Kunst, alle Arten der Lufstuche zu erkennen, zu heilen und sich dafür zu sichern. Mit besonderer Rücksicht derer Symptome, verschiedene Heilarten, Abänderung und Behandlung in Hinsicht des Alters, des Geschlechts und des Temperaments der Kranken, wie auch des Klima's, der Jahreszeiten und der begleitenden Krankheiten. 4te verbesserte Auflage, gr. 8. 3 fl. 20 kr.

Karlsruhe und Bruchsal. [Akkord-Steigerung.] Das Rienstumpen-Graben in den Grabner Gemeinds- und Schulwaldungen soll, höherer Verfügung zufolge, Donnerstag, den 16. Nov., früh 10 Uhr, in loco Graben, mittelst Versteigerung an den Meistbietenden in Akkord begeben werden; welches an dem Meistbietenden öffentlich bekannt gemacht wird.

Karlsruhe und Bruchsal, den 31. Okt. 1815.

Großherzogl. Bad. Oberforstamt Karlsruhe und Stadt- und 1tes Landamt Bruchsal.

Freih. v. Wallbrunn. Gumann.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Mein zweistöckiges, solid gebautes Wohnhaus im innern Viertel, neben dem Hofschmid Wochischen Erben gelegen, welches für einen Handelsmann sowohl, als für einen Professionisten, eingerichtet ist, lasse ich, wenn mir unter der Zeit kein annehmliches Gebot geschieht, in welchem Falle ich dasselbe aus freier Hand verkaufe, Mittwoch, den 15. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, in diesem meinem Hause selbst, öffentlich an den Meistbietenden versteigern. Die Bedingungen können bei mir erfahren werden.

Karlsruhe, den 3. Nov. 1815.

Marchand.

Heitersheim. [Unterpfandsbuch-Erneuerung.] Um das Pfandsbuch der diesseitigen Amtsgemeinde Hausen an der Mühl zu erneuern, hat man Montag, den 27., und die übrigen Tage des Monats November bestimmt, und fordert nun die betreffenden Gläubiger, welche auf ein in der Gemerkung Hausen liegendes Grundstück irgend eine gerichtliche oder auch außergerichtlich gewährte Schuld Verschreibung in Händen, oder durch was immer für einen Rechtsmittel Ansprüche auf das unbewegliche Vermögen eines Inwohners dieses Orts zu machen haben, hierdurch auf, solche entweder urschriftlich, oder in beglaubter Abschrift, an benannten Tagen der hierzu ernannten Liquidationskommission, im dortigen Aderwirthshause, um so mehr vorzulegen und zu liquidiren, als widrigenfalls dieselben die aus der Unterlassung entstehenden gesetzlichen Nachtheile sich selbst zuzuschreiben hätten, indem nachher die Vorgesetzten dieser Gemeinde aller bisher hierfür geleisteten Gewähr und Haftung entbunden werden.

Heitersheim, den 20. Okt. 1815.

Großherzogliches Bezirksamt und Amtrevisor.

Gerhard. Sartori.

Karlsruhe. [Weswaaren.] Konrad Harras, aus Großreutenbach in Thüringen, empfiehlt sich einem verehrungswürdigen Publikum mit einem diversen Sortiment Porzellan-Pfeifen-Stumel, sowohl feinen als auch beschlagenenen ordinären, desgleichen Abgüssen, Ungarischen Köpfen, hölzernen Köpfen, Braunschwärzer lakirten Zinnabgüssen, Köpfen und Pfeifenquasten. Nimmt auf obige Waaren Bestellung an, verspricht reelle und prompte Bedienung nebst billigen Preisen, verkauft ins Große und Kleine, und bittet um geneigten Zuspruch; seine Boutique ist die 4te in der ersten Reihe rechter Hand, dem neuen Bären gegenüber.